

Ein überzeugendes inhaltliches Argument lässt sich gegen diesen Satz nicht vorbringen. Als *explanatory gloss*<sup>59</sup> («erklärende Glosse», Metzger: *Commentary*, 625) ist er nicht anzusehen, weil er nichts Erklärungsbedürftiges erklärt; er enthält im Gegenteil eine Erweiterung des Gedankens in Form einer prägnanten Antithese, wie sie mit und ohne μέν/δέ («zum einen/zum andern») an vielen Stellen des Briefes zu finden ist (1,20; 2,4; 2,21-25 u.a.).

Die Antithese ist ein Stilmerkmal des Verfassers des 1. Petrusbriefes, und der Stil des Verfassers sollte dann, wenn er wie hier deutlich zu erkennen ist, eines der wichtigsten Kriterien des Textkritikers sein.

## 10. Wie ein Anfänger sich in die Textkritik einarbeiten kann

Der Anfänger sollte im Laufe seines Studiums das NT zwei- bis dreimal lesen. Am Anfang sind die Schwierigkeiten groß. Wenn man jeden Tag wenigstens einige Verse liest, wird er nach einem Jahr – das Jahr hat 365 Tage – schon recht weit gekommen sein. Er sollte eine zweisprachige Ausgabe benutzen, aber *eine griechisch-lateinische*. Das Lateinische kann beim Verständnis des griechischen Textes helfen, wird ihn aber nicht ständig von der harten Arbeit am Original abhalten (eine griech.-dt. Ausg. ist ein ganz sicherer Weg, das Griechische nicht zu lernen).

Gleichzeitig mit dieser Lektüre sollte er sich einen spannenden Zugang zu antiken und mittelalterlichen Handschriften, also zur Paläographie, verschaffen, indem er anhand der Tafeln des Buches von Metzger: *Manuscripts of the Greek Bible*, einige Stücke aus dem NT in den Manuskripten mit Hilfe seiner Ausgabe des NT Buchstabe für Buchstabe entziffert und «kollationiert», d.h. jede Abweichung von seinem gedruckten Text sorgfältig notiert.

Wenn er dann seine Notate mit dem Text und Apparat des NA vergleicht, hat er einen Eindruck davon, wie Text und Apparat zustande gekommen sind.

In die eigentliche textkritische Arbeit kann er mit folgenden Schritten gelangen: 1. Lektüre der Kapitel des NT, aus denen die textkritischen Beispiele der vorliegenden Einführung genommen sind. 2. Kenntnisaufnahme der textkritischen Beispiele selbst. 3. Vergleich der textkritischen Entscheidungen in diesen Beispielen mit dem Text des NA und mit der Erörterung in Metzgers *Textual Commentary* (s. die Charakterisierung dieses Buches im Literaturverzeichnis und im Anhang). 4. Versuch, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Von nun an sollte er sich jede textkritische Frage, die ihm bei seiner Lektüre des Textes und bei einem Blick in den kritischen Apparat interessant erscheint, mit Hilfe der Kommentare bei Metzger zu beantworten versuchen, vielleicht eine Frage auf zwei Seiten griechischen Textes.

<sup>59</sup> Wie echte Glossen im NT beschaffen sind, zeigen z.B. Mk 5,23; 10,24.